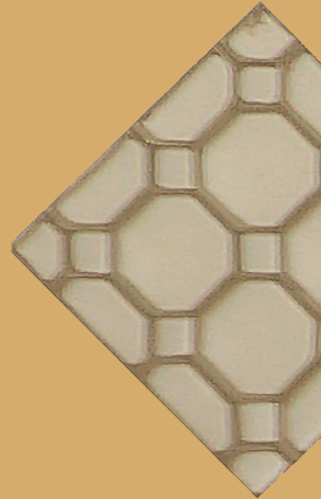


ZEMENTFLIESEN ALS TRENDSETTER

Handwerk zwischen Kunst und Mechanik



Aufgrund ihrer farblich individuell gestaltbaren Geometrie und Motiv-Vielfalt erleben von Hand gefertigte Zementfliesen derzeit eine rasant wachsende Nachfrage als Bodenbelag

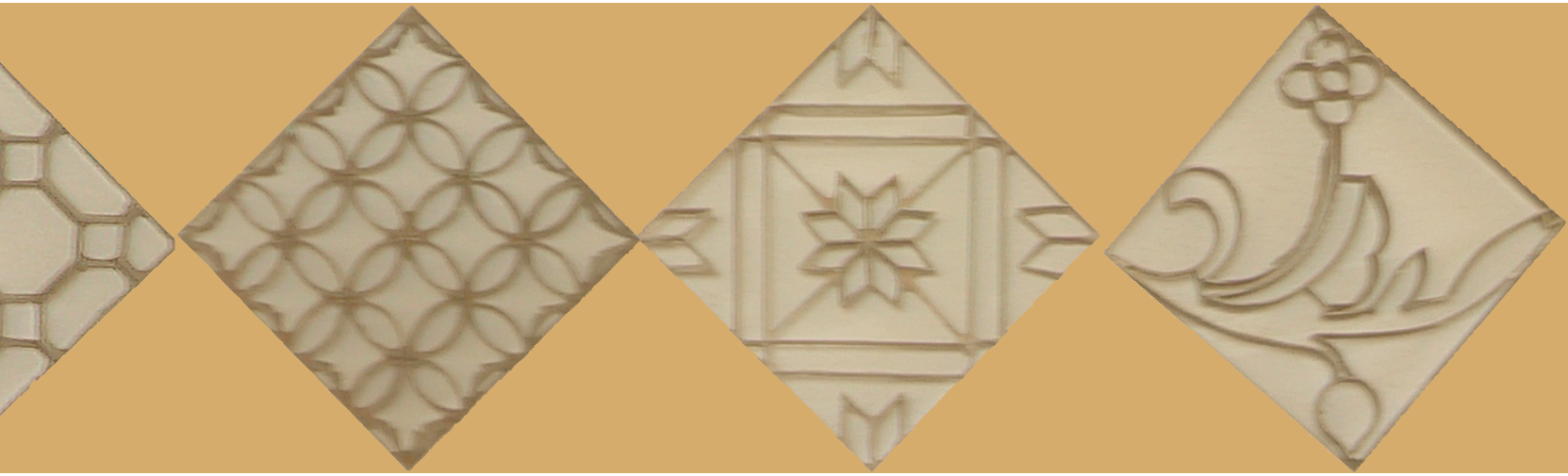
Zementfliesen sehen neu bereits antik aus. Die Oberfläche schimmert seidenmatt, die Muster zeigen historische oder modern farblich harmonisch aufeinander abgestimmte Designs mit nostalgisch anmutender Patina und entsprechen damit dem aktuellen Zeitgeist für Wohnkultur.

Das halb artistische, halb physikalische Verfahren zur Herstellung von Mosaikfliesen reicht im Ursprung zurück bis in die Antike und wurde Ende des Neunzehnten Jahrhunderts in Frankreich verfeinert. Während der Gründerzeit zählte die als Spanisches Mosaik bekannte Zementfliese in Frankreich, Deutschland, Spanien und Portugal zu den begehrten Baustoffen für repräsentative Räume. Die bunten, mit exotischen Blüten, orientalischen Arabesken oder barocken Ornamenten verspielt gestalteten Mosaik schmückten die Böden in Palästen, Audienzsälen und Sakralbauten, in der Algarve Stadthäuser und Chalets in ländlichen Gegenden. Mit dem Be-

ginn der Moderne entstanden sachliche, geometrisch hexagonal strukturierte Designs mit optisch dreidimensionaler Wirkung.

Von der industriell hergestellten Keramikfliese in den Sechzigern beinahe völlig vom Baumarkt verdrängt, finden Mosaik-Böden in Portugal seit einigen Jahren wieder mehr Liebhaber. Die farbenfrohe, anheimelnd nostalgische Ausstrahlung der quadratisch geformten Zementfliese mit ihrer sensorisch leicht porösen Oberfläche, die den Farben mehr Leben und dem Mosaik Tiefe verleiht, gepaart mit der unprätentiösen Einzigartigkeit jeder einzelnen Fliese, hat sich ihren Platz am Boden in Küche, Bad und Wohnraum in Neubauten und Sanierungsprojekten zurückerobert.

Die Nachfrage steigt. Einige Fliesen-Produktionsstätten in Lissabon, in Estremoz im Alentejo sowie in der Algarve in Olhão und São Bras de Alportel, bieten die hydraulisch hergestellte Zementfliese mittlerweile en gros in ihrem Sortiment an und arbeiten mit dem Kunden direkt zusammen. Gestaltung nach Maß, ►





lautet die Zauberformel. Mit exklusiv für den Kunden entworfenen Design-Unikaten bedienen diese Firmen ein Kundensegment, das ganz besonders hohen Wert auf individuelle Raumgestaltung mit lokalen Erzeugnissen legt. Ein Nischenmarkt mit Wachstumspotential für Einzelunternehmer oder als Zusatzprodukt in Ziegeleien. Angestachelt von den schier unerschöpflich artistischen Möglichkeiten nach Kundenwunsch zu arbeiten, sattelt so mancher Keramikünstler derzeit um auf die Herstellung von Zementfliesen, bündelt Fingerfertigkeit mit dem Know-how über historische Muster und wie man sie farblich gestalten kann, so dass sich die traditionell gefertigte Zementfliese zu einem regelrechten Trendsetter mausert. Besonders Motive aus der nostalgischen Schatzkiste mit orientalischem Esprit sowie naive Kunst in Pastelltönen sind gefragt. Damit fördert die Keramikunft nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern nationales Kunst-Kulturerbe und verhilft dem einst beinahe vergessenen Handwerk zu neuer Bekanntheit.

Im Atelier *a mão do mestre* in Olhão stellt der Künstler und Handwerker *mestre* Graciano Gouveia hydraulische Mosaikfliesen aus Meisterhand her. „Der ästhetische Aspekt bei der Gestaltung von Wohnraum reizte mich schon immer“, gesteht der frühere in der Baubranche tätige Meister. „Seit ich im Ruhestand bin, kann ich mir diesen Lebenstraum erfüllen.“ Die Motive für seine Mosaik entwirft der *mestre* selbst und verbringt Stunden allein in seinem Atelier mit zwei Kanarienvögeln und klassischer Musik. „Einsam fühle ich mich nie“, zwinkert der 76-Jährige. „Meine Ideen begleiten mich, wo immer ich gerade bin.“



Die
Fertigungszeit
hängt von
der Vielzahl
der Farben
und dem
Schwierigkeits-
grad der
Muster ab

Seine Kunden finden sein Atelier durch Mund zu Mund Propaganda, Werbung macht der Meister nicht, seine Kapazität ist gleichmäßig ausgelastet. Als Ein-Mann-Betrieb schafft er zwischen ein bis zwei Quadratmeter Mosaikfliesen pro Tag, die Arbeit macht ihm Spaß, die Vergütung ist Verhandlungssache. „Die Fertigungszeit hängt von der Vielzahl der Farben und dem Schwierigkeitsgrad der Muster ab“, erklärt er, und weist auf eine Wand in der Werkstatt, an der eine stattliche Anzahl Schablonen für die Mosaikmuster hängen.

Jede Schablone ist ein Unikat mit symmetrisch aufeinander abgestimmten Formen aus Metall. Je mehr kleine Formen die größere ausfüllen, umso länger dauert deren Ausfüllen mit Farben, desto aufwendiger ist die Gesamtfertigung. Mestre Gouveia sucht eine Schablone mit klassischem Rauten Mosaik aus und passt diese in einen zweiten, mit Zwingen auf einer glatten Keramikfliese fixierten Eisenrahmen. Die bereits zuvor mit Wasser angerührten Farbpigmente sind zähflüssig homogen. Bedächtig befüllt der Meister die einzelnen Schablonenfelder erst mit der einen, dann die noch leeren, mit der anderen Farbe. Zwei haarfeine Pinsel dienen ihm dazu, die Farbe am Rand der Schablonenform zu verteilen. „Jetzt kommt der alles entscheidende Moment“, sagt er und hebt die Schablone behutsam aus dem Rahmen. Am Boden schimmern die Farben zum gewünschten Rautenmuster, wie Sahnequark zusammengeschmiegt, ohne dass die Übergänge verschwimmen. Perfekt. Das geometrisch symmetrische Ensemble glänzt feucht in Ocker-Rot und Creme-Weiß. Mit einer selbstgebastelten Streubüchse verteilt mestre Gouveia feines Marmorgranulat auf die

feuchte Farbe und darüber großzügig Hände voll eines pulverigen Gemischs aus Zement und Sand, bis der Rahmen ausgefüllt ist und überquillt. Mit einer Aluminiumleiste zieht er die Oberfläche glatt, schiebt den Rahmen samt Füllung in die hydraulische Presse unter den Kolben und schaltet diese an. Der Kolben stampft die verwendeten Materialien nach dem hydrostatischen Gesetz zu einem zwanzig auf zwanzig Zentimeter großen Quadrat fest. Mestre Gouveia stellt den Motor ab, schiebt die Form aus der Presse auf die Werkbank, löst die Zwingen, hebt den Rahmen hoch und dreht die frisch gepresste Zementfliese, vorsichtig zwischen seine feingliedrigen Hände gebettet, um. Die Blüte ist flach und fest mit den anderen Materialien verbunden. Nach dem Pressen baden die Fliesen erst für drei bis vier Stunden im Wasser, damit die Materialien anschließend gleichmäßig abbinden, um danach bis zum Verlegen, etwa einen Monat lang, in einem gut belüfteten Gestell zu trocknen, damit sie gänzlich aushärten. Verlegt werden Zementfliesen mit entsprechendem geeigneten Klebstoffen, ihre Oberfläche wird gewachst oder imprägniert, der Boden ist pflegeleicht und bleibt über viele Jahrzehnte dekorativ bunt.

Umgeben von Licht und Farbe, erfüllt von kreativem Esprit und künstlerischer Freiheit fühlt sich der mestre in seinem Atelier ganz bei sich. Dort studiert er Fachliteratur über die historische Bedeutung der portugiesischen Keramikunst und beschäftigt sich intensiv mit dem Entwerfen neuer Motive und Farbfacetten für die Fliesenmosaiken aus Meisterhand „Kunst ist Konzentration“, lächelt er. „und hält den Geist fidel.“

Fotos 1 bis 7:
Die Schablone einpassen
Füllen mit Farben
Schablone ausheben
Das feuchte Muster
Zement und Sand
In die Presse
Fertige Fliese

Links unten:
Mestre Gouveia
in seinem Atelier

INFO:

A Mão do Mestre
Graciano Gouveia

Fabrikation und Verkauf
von Zementfliesen aus
Meisterhand

Caminho João da Terça, 30
Olhão
Mob.: 913 246 606
Termin nach Vereinbarung